

nen Scherer, Favre, Ehrens, Rehkopf, Rodius, von Schend, Tiefen, Andriano und Döring besetzt. Die musikalische Aufführung des Werkes liegt in den Händen des Herren Kapellmeisters und die Inszenierung ist Herrn Ober-Akademie-Kapellmeister übertragen worden, während die Tänze von der Ballettmeisterin Frau Anna einstudiert worden sind.

Königliche Schaupiere. Wie bereits mitgeteilt, ist der Königliche Kammerjäger Herr Paul Knüper von der Komödie seine angekündigten Lustspiele am Sonntag, den 13. und zwar singt der Künstler den Landgrafen in seiner "Tannhäuser". Die Aufführung findet als erste Vorstellung im Abonnement A statt. Anfang 8% der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Ludwig Thomas alias "Brautshau", "Des Dichters Ehrentag" und "Die Verwandlung" ist von der Intendantur der Königlichen Bühne Wiesbaden zur Aufführung erworben worden.

Am dem Wege zwischen Chausseehaus und Georgenborn gaben der Landgraf Karl Wintermeyer nach Doberlein von einem überreichten worden und hat dabei einen Stein abgeworfen. Nachdem er längere Zeit an der Unfallstelle stand, wurde er von Blinglungen des Kaufmanns-Erbenmeisters bemerkt, welche die Sanitätswache in Wiesbaden zum Unfall in Kenntnis setzten. Dies schaffte den Mann nach

nechirurgie. In der Nacht zum Sonntag wurden auf der Bühne durch die Brücke drei verdächtige Personen entdeckt. Die Untersuchung ergab, daß man in den dazugehörigen russischen Kriegsgefangene erwischte hatte. In diese Zelle wurde erst fürstlich auch ein Franzose festgelegt.

Frontfert. Allegitimer Eierhandel. Schon seit Monaten wird Nordausgang des Hauptbahnhofs von den mit dem Fahrrad kommenden oberhessischen Händlern ein schwungvoller Butter- und Eierhandel getrieben. Händler waren Damen und Herren, die schon von 4 Uhr früh ab mit Hut und Mantel die Händler warteten und dann sich beim Eierhandel gegenüber in die Höhe trugen. So sehr, daß das Ei nicht weniger als 30 Pfennige kostete. Dieser Handel erregte bei dem zahlreichen Publikum des Nordausgangs passiert, nachgerade Aufsehen. Schließlich die Sache zur Anzeige. Samstags früh wurden nun die Händler nicht von ihren Kundinnen in Empfang genommen, sondern von zahlreichen Kriminalbeamten. Diese haben die Sache der Leute gründlich und behaglos abhanden geworfen. Außerdem kam die Eierverteilungsstelle überwiegend wachsenden Fäden die Leute zur Anzeige. Die übrigen Erben, wie Gefügel und Räde, beliebten ihnen.

Der Nebel war Montag früh im Hauptbahnhof so stark, daß die Bahnhofsbahnen und die Signale nicht zu erkennen waren, sondern nur mit größter Vorsicht einfahren. Erst nach dem Nebel auf. Oberhessisch. Herr Bahnhofsvorsteher Böhm von hier, der Abnahme der sogenannten "Carmenpäpfe nach Rumänien" ist und dort auf einer Grenzstation stationiert ist, leitete der rumänischen Kriegserklärung vermischt.

Ellerfel aus der Umgegend.

Mein. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Beteiligung der Stadt Mainz an der fünften Kriegsanleihe durch Bezeichnung von 2 Millionen Mark genehmigt. Die Buttererzeugung hat, so heißt es in der Zeitung, in den letzten Wochen beträchtlich nachgelassen, so daß der Landesstelle in der nächsten Zeit nicht möglich ist, die erforderliche Fette zu kaufen. Von Euer Zeitung, 1. 9. 1915 gesuchtenen den Landesbehörden und noch Beerdigung oder vorgesehenen Kunden und hier, die sich in wenigen Tagen darauf hingestellt ist, auch bei voraussichtlichem und Wintermonatshausenheit allgemein ergeben kann, ganz ergeben. Es gelangt zu

die Kritik nicht zulässt, doch wer hahn auf dem Kirchhof sein will, muß gegen Wind und Wetter gehen sein. (König. Volkszug.)

Leicht, auch unentgeltlich, nur gegen Fleischfeste. Es scheint in weiteren Kreisen noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die Neuordnung des Fleischverbrauchs, die am 2. Oktober in Kraft tritt, auch insofern eine wichtige Veränderung bringt, als sie der unentgeltlichen Abgabe von Fleisch aus Haushaltungen ohne Fleischfeste, die bisher in Preußen nach den Erlassen der zuständigen Minister über die Fleischverordnung vom 24. März und 27. Mai 1916 zulässig ist, ein Ende bereitet. Nach der Verordnung des Reichsministers dürfen Fleisch und Fleischfeste entgeltlich und unentgeltlich an Verbraucher nur gegen Fleischfeste abgegeben und von ihm zuvertrauen nur gegen Fleischfeste bezogen werden. Der Fleischverarbeiter auf dem Lande, der bisher gelegentlich Fleisch verkauft hat, ist dazu nach der neuen Verordnung nicht mehr in der Lage. Er darf nach den §§ 4 und 10 der Fleischverordnung Fleisch aus seinen Haushaltungen und Wild unentgeltlich nur an seine Haushaltungsmitglieder, Haushaltsgenossen einschließlich des Kindes, an Alttrester und Arbeiter verabreichen, sonst ist er kraft ihrer Berechtigung oder als Vorbild Fleisch zu beanpruchen haben. Dennoch ist auch die Abgabe von Fleisch an Familienmitglieder außerhalb des Haushalts ohne Fleischfeste nicht mehr gestattet.

Einiges über Soziale. Sein Großvater war Stadtkreisrat und Registrator in Brandenburg a. H., so daß also Boelcke Vater Müller von Geburt ist. Er ist gegenwärtig Professor und Seminaroberlehrer in Siegburg bei Düsseldorf. Oswald Boelcke, unser Major, ist sein dritter Sohn am 19. Januar 1891 in Gleichenstein bei Halle geboren. Er besuchte das Gymnasium in Düsseldorf und war dort schon ein ausgezeichnete Turner und Freund sportlicher Betätigung. Als sein älterer Bruder Wilhelm Offizier wurde, schrieb der junge Oswald heimlich an den Kaiser die Blüte, er möge ihm dazu helfen, auch Soldat zu werden. Der Brief erreichte sein Vater und gelang dem Kaiser. Dem Professor B. wurde für seinen Sohn ein Platz in der Kadettenanstalt zur Verfügung gestellt. Er bat indes, das Anerbieten ablehnen zu dürfen; sein Sohn sollte das Gymnasium durchmachen. Als Oswald B. dann die Reifeprüfung bestanden hatte, gings er zu den Telefunken nach Aachen. Nach Ausbruch des Krieges machte er seine Alteigenschaft und führte bei der Kaserne seines Bruders Wilhelm auf dem westlichen Kriegsschauplatz und mit diesem zusammen längere Zeit Beobachtungslüge aus. Als die Kampftruppe austampte, wurde sich Boelcke dieser Tätigkeit zu und errang sich auf diesem Gebiet mehrere hoherordentliche Erfolge. Sowohl als Alteigenschaft wie auch als vorbildlicher Lehrer für andere. Der Sachse Immenmann ist unter anderen sein Schüler gewesen, und es ist Boelcke immer eine besondere Freude gewesen, wie glänzend auch dieser entwickele und gleichstrebend mit ihm Schrift hieß. Als dann Immenmann bei Bens verunglückte, hat der Kaiser selbst in Sorge um Boelcke dieben für mehrere Monate vom Frontdienst beurlaubt. Er war, nach einigen Reisen, ausreichlich damit beauftragt, sein großes Können durch Ausbildung von Altkämpfern weiter zu verbreiten. Doch so wertvoll diese Tätigkeit war, es duldet ihn nicht, es sei Ende August die Erlaubnis zu eigenen Kampfflügen wieder gewann. (König. Bdg.)

Hier können Familien Abendrot essen. Der Besitzer des beliebten Halberstädter Gasthauses "Monopol" hat an seine Kunden folgendes Schreiben verlassen: "Anfolge der Einführung der Fleischfeste ist es kaum möglich, im Restaurant zu speisen. Ich bitte deshalb meine Gäste, sich, wie es in süddeutschen Städten üblich ist, das Abendessen mitzubringen und hier im Lokal zu verpflegen. Ich bitte hierzu gern solentlos Teller, Besteck und Menüe zur Verfügung. Meine verehrten Gäste sind dann in der Lage, zum Abendessen ihr Bier trinken von der Quelle zu erhalten, noch dazu, da Bier außer dem Hause nicht mehr geliefert werden darf." Erinnert das nicht an das alte Berlin: "Der alte Brauch wird nicht geworfen. — hier können Familien Abendrot essen."

Wo unter Gold hinkommt.

Der Kanonier Mittermeier ist nicht nur ein guter Kanonier, sondern auch ein gefügter Bauer. Er hat in Ausübung seines friedlichen Gewerbes unter seinen Kameraden in den letzten drei Monaten 100 Mark erparat. Mit diesen 100 Mark zeichnet er Kriegsanleihe. Das Geld schüttet der Jahrmeister an die Reichsbank, die Reichsbank gibt dem Reichsamt, der Reichskanzler dem Kriegsminister. Der Kriegsminister lädt für das Geld eine Granate machen, eine Granate größeren Kalibers. Zu diesem Zwecke faßte er von der Rohstoffanstalt in Berlin für 3 M. Metall, 4 M. Blei, 2 M. Messing für die Sprengladung, 3 M. Aluminium für den Zündkopf, 2 M. Kupfer für die Kartusche, 8 M. Kupfer, Schwefel und Salpeter für die Ladung, macht zusammen 20 M. Materialkosten. Von dem Rest haben 20 Mark die Unternehmer erhalten, der Bergwerksbesitzer, der Besitzer der chemischen Fabrik, der Dynamitfabrik, der Pulverfabrik, der Metallfabrik u. s. w. 60 Mark sind in Löhnen ausgegangen: Der Gießgießer, der den Stahl geschmolzen, der Arbeiter, der die Hölle gezogen, der Dreher, der sie abgedreht, der Polierer, der sie glatt gemacht, der Gewinde-schneider, der die Gewinde gehämmert, der Mechaniker, der Kopf und Boden verpakt, die Arbeiter, die die Sprengladung gemischt, die Wäscherei, die die Binden gefertigt, der Schmiede, der die Geschosse gefüllt und die Binden eingefügt, der Maler, der das jüngste Geschoss angemalt hat — sie alle haben an den 60 M. des Kanoniers Mittermeier ihr Teil. Die Löhne sind jetzt hoch, ein Dreher verdient leicht 10 M., ein Wäscherei, das Jünger fertigt, 5 M. im Tage. Und was machen diese fehligen Leute mit dem Gelde? Ein großer Teil davon wandert in die Sparkasse. Im Jahre 1915 haben unsere Sparkassen einen Zufluss von 11 Millionen Mark gehabt. Was nicht gelöst wird, wird verbraucht, wandert zum Fleischer, Bäcker, Bauer. Und was machen die mit dem Gelde? Sie zahlen ihre Schulden, bestreiten ihren Lebensunterhalt und kaufen für den Rest Kriegsanleihe. So sind die 100 M. des Kanoniers Mittermeier im Kreise gewandert und haben nebenbei Hunderten von Menschen Arbeit und Brot gegeben. Und das kann ihm ein Trost sein: Wenn er durch Zufall die Granate zu haben gelangt, die die Kriegsminister von seinem kleinen Geschäft hat machen lassen, so weiß er, daß nicht 100 Mark hinüberliegen zu dem Engländer, sondern nur 20 oder vielleicht 15 M., da der Kriegsminister ja auch dableibt. Was sonst noch am Geschäft ist, ist nichts als die Quittung für unsere fleißige Arbeit, deren Erlös im

Als sie nach einer Weile noch eine zweite Schnitte Auchen nahm — sie tat es natürlich, um der Bewirtung Ehre zu erwecken — atmete Frau Ritter auf und ihr Gesicht bekam einen freudigen Ausdruck.

Schmeckt Dir der Kuchen, Töchterchen?

Herr nicht lächelnd.

Ganz vorzüglich, Mutter, ich habe mir darum noch ein zweites großes Stück genommen. Du hältst ihm sicher selber gebunden, weil er so lächelnd ist.

Frau Ritter nicht strahlend.

Ja, Hans mag ihn immer sehr gern, obwohl er doch jetzt verhöhnt ist, und du hörst ich, er würde Dir auch munden.

Hans Ritter dachte, wie vorzüglich Herr es verstand, sich die Wurst seiner Mutter durch ihr ganzes Verhalten zu ertragen. Er wußte, daß der Ritter nun im Stein vom Herzen gefallen war. Er hatte sich so sehr gedrückt vor dem ersten Besuch ihrer vornehmsten Schwiegertochter. Und doch hatte sie diese gern kennengelernt, um selbst prüfen zu können, ob ihr Hans auch eine gute Frau became.

Frau Ritter wurde nun unbehaglich und wärmer und plauderte angeregt mit dem Bräutpaar. Einige Male hatte sie schon bestimmt gelacht, wenn Hans seine Braut beim Namen rief. Der kam ihr so wunderlich vor. Schließlich lachte sie sich ein Herz und sagte:

Wie nennst Du der Hans immer, mein Töchterchen? Höre ich recht, sagst Du "Herr" zu Dir?

Ja, Mutter.

Aber das ist doch wohl nicht Dein Name, das ist wohl nur ein Kosewort?

Herr wurde ein wenig rot, weil sie dachte, daß ihr Verlobter ein Kosewort ihr gegenüber sicher nicht anwenden würde.

Ich heiße Felicitas, liebe Mutter, und werde in der Auktionshalle "Herr" gerufen. Mit einer Fee habe ich aber gar nichts gemeint.

Felicitas — Felicitas, prägte sich Frau Ritter den Namen ein.

Nun, das ist wohl ein sehr vornehmer Name, ich habe ihn noch nie

gesehen. Aber sie, das läßt doch viel hübscher. Und ich denke doch, daß Du sehr viel von einer Fee an Dir hast. Du hast so schönes goldenes Haar und bist so fein und lieblich. Ich alte Frau darf Dir wohl sagen. Mit so goldenem Haar habe ich mir als Kind immer die Feeen und die Prinzessinnen vorgestellt. Der Hans übrigens auch. Wenn Du es mir erlaubst, möchte ich Dich auch Fee nennen.

Das bitte Dich darum, Mutter. Auf den Namen Felicitas höre ich kaum, der ist mir ganz fremd geworden.

Über eine Stunde blieb das Brautpaar in der verschleierten Behandlung der alten Frau. Inzwischen war es dunkel geworden, und die Lampen mußte angezündet werden. Da lag das kleine Kind ganz vertraulich aus.

Aber dann brach Hans zweit auf.

Das muß Dich Tante Fee wieder abliefern. Fee, sonst wird sie ungädelig, sagte er mit dem kleinen Spottlächeln, das er meist für die Hofsraute hatte.

Fee erhob sich.

Ja, wir müssen uns auf den Heimweg machen. Wenn Du erlaubst, liebe Mutter, besuchte ich Dich mit Hans bald einmal wieder.

Die Augen der alten Frau leuchteten auf.

Ja — willst Du das wirklich tun — bin ich Dir nicht zu gering?

Fee kusste ehrerbietig ihre Hand. Dann sagte sie ernst und warm:

Du bist doch die Mutter des Mannes, mit dem ich Seite an Seite einen Lebenweg gehen will. Ich selbst habe keine Eltern und Verehrung benötigen werde — und daß ich Dir in Hochachtung und Verehrung denken möcht'.

Da nahm Frau Ritter Fees Kopf in ihre Hände und küsste sie auf die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Nachrichten.

Zus. des heutigen Berliner Morgenblätters.

Privatlese imme.

Berlin. Über die Zerstörungen in London, die durch den letzten Luftschlagangriff bewirkt worden sind, bringen die Blätter noch viele Einzelheiten. Unter 160 Häusern sollen vernichtet oder beschädigt worden sein. Bei Vincenzo wurde eine große von der Regierung eingerichtete Munitionshalle mit Bomben gesprengt. Mehrere durchsetzende Sprengsätze legten sie bald in Mitleide.

Berlin. Wie die "Vossische Zeitung" aus London erhielt, sei durch die wahllose Entfernung zum Heeresdienst in ganz England ein Arbeiterschlund entstanden, der alle Arten Industrien und Gewerbe, die keine militärischen Bedürfnisse herstellen, in nänster Zeit zur Betriebsentstehung zwinge.

Berlin. Vom "Berliner Volksanzeiger" wurde der bedeckende unter den amerikanischen Fliegern an der englisch-französischen Front, Rockwell, nach einem durchaus anstrengenden Kampfe von einem deutschen Piloten getötet.

Berlin. Heute lebten 600 deutsche Kinder nach Beendigung ihrer Ferien aus Holland nach Deutschland zurück.

Berlin. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, ist gestern abend mit seiner Gattin nach Kopenhagen gefahren. Herr Gerard wird in Kopenhagen den Empfang nach New York nehmen. Vom "Berliner Volksanzeiger" hängt es von Depechen ab, ob der Botschafter in Kopenhagen einzutreten hofft, ob er seine Frau nach Amerika vereinigen wird.

Berlin. Riesige Betriebsleidenschaften sind, der "Vossische Zeitung" zufolge, in den Stadt und Provinz Polen aufgedeckt worden. Ob diese Schießereien, die einen Rostung von hunderttausende von Sold erzeugt haben, irgendwie mit den in Westpreußen verübten plünderungen, ist noch nicht festgestellt.

Büchercafé.

Neue Winterjahrspläne 1916/17. Der künstliche Tafeljahrsplan für den Eisenbahnkreditkreis Mainz ist im Verlage von Oscar Schenck in Mainz erschienen und an sämtlichen Fahrstreckenbahnhöfen des Bezirkes Mainz sowie bei den Buchhandlungen erhältlich. Im Verkehr der bedeutend gebliebenen Herstellungsfabrik, ganz besonders der hohen Papierpreise, mußte der Stückpreis auf 30 Pf. erhöht werden.

Königliches Theater.

Dienstag, 26. September, 7 Uhr. Die Dabbin. Ende nach 10 1/2 Uhr. Mittwoch, 27. September, 7 Uhr. Der Troubadour.

Residenz-Theater.

Dienstag, 26. September, 7.30 Uhr. Was werden die Leute sagen! Mittwoch, 27. September, 7.30 Uhr. Das Madchen aus der Freude.

Spieldienst des Mainzer Stadtheaters.

Dienstag, 26. September, 7 Uhr. Die gelehrten Frauen und der Kämererb. Mittwoch, 27. September, 7.30 Uhr. Das Rothchen von Heilbronn. Donnerstag, 28. September, 7 Uhr. Zar und Zimmermann. Samstag, 30. September, 7.30 Uhr. Der tüdele Bauer.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 28. September bis zum nächsten Morgen:

Wolzig, teilweise heiter, trocken, keine wesentliche Temperaturänderung.

Anzeigen-Teil.

Bett. Margarine. Heute nachmittag von 5 Uhr ab findet Margarineverkauf in den bekannten Margarineen statt. Auf jede Berlin entfallen 100 Gr. auf die Kinder im Alter von 2—14 Jahren 50 Gr. Margarine.

Biebrich, 26. September 1916. Der Magistrat.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Kriegsgebetsgottesdienst. Mittwoch, den 27. September, abends 8.30 Uhr, Domherren-Gedächtniskirche, Domherren-Straße. Evangelische Gemeindehaus, Waldstraße, Pfarrer Kübler. Gottesdienst in der Synagoge. Dienstag, 26. September, Mittwoch, 27. September, 10 Uhr. Alte Synagoge, 1. Tag: Festesamt 7 Uhr, Morgengebetsgottesdienst 7 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. 2. Tag: Abendgebetsgottesdienst 7.30 Uhr, Morgengebetsgottesdienst 7 Uhr, Nachmittag- und Abendgebetsgottesdienst 6.30 Uhr, Sabbatmorgen 8 Uhr, Sabbatnachmittag 4 Uhr. Sabbatausgang 7.30 Uhr. Sonntag, den 1. Oktober, zum Gedächtnis: morgens 6 Uhr, nachmittags 5.45 Uhr, Sabbatnachwoche: morgens 6 Uhr, nachmittags 5.45 Uhr.

Für 50 Pf.

verschenkt jede Buch- und Kunstdruckerei
Karte des unterzeichneten Verlag eines

Probefband der „Jugend“

mit annähernd 200 Seiten Text u. über
zahligen Illustrationen. Ein Probefband
unterrichtet über Tendenz und Inhalt der
„JUGEND“ besser, als eine einzelne Pro-
fumme.

a. Mietz's Verlag
München, Leopoldstraße 1.

Ruhrfohlen
direkt aus dem Schiff
empfiehlt
A. Eschbächer,
Soh.: A. Maurer.

Bernspr. 139.

Bernspr. 139.

Vaterländischer Frauen-Verein. Zeichnet die 5. Kriegsanleihe!

Um möglichst allen, auch Nichtmitgliedern, die Beteiligung zu ermöglichen, nehmen wir Teilzahlungen schon von 10 Mark ab entgegen. Anmeldungen bei Gr. E. Kirchner, Adolfsstraße 13, täglich von 3—6 Uhr und in der Geschäftsstelle, Wiesbadener Straße 52, Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags von 3—6 Uhr und Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags von 9—12 Uhr.

Der Vorstand.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, unvergängliche Gattin, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, Frau

Katharina Ritter geb. Bender

Sonntag nachmittag 5 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 47 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Ritter, Wst. I. Kl. und Kinder.

Biebrich a. Rh. (Weihergasse 30), Erbach a. Rh., Nieder-Walluf, den 26. September 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. September, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofs aus statt. Das feierliche Seelenamt wird Mittwoch, den 27. September, vorm. 7 1/2 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche abgehalten.

Allen, die uns bei dem Heimgange
unserer teuren Verstorbenen ihre Teil-
nahme bezeugt haben, sagen wir hier-
durch unsern innigsten Dank.

**Johann Müller,
1157 Familie Paul Jorschick.**

Biebrich, den 26. September 1916.

Gewerbeverein.

An dem an unserer gewerblichen Fortbildungsschule einge-
tratenen Kursus zur Ausbildung Kriegsbeschädigter können
aus dem Heeresdienst entlassene, in Biebrich wohnhafte Kri-
egsbeschädigte unentgeltlich teilnehmen. Dieser Kursus beginnt am
September 1916. (Der Kursus für weibliche Angehörige
Kriegsbeschädigter beginnt erst am 19. 10. 1916.)

Anmeldungen zu dem Kursus werden bis dahin von der
Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule, Rector Grünwald,
gegengenommen.

Biebrich, den 26. September 1916.

Die Leitung der gewerb-
lichen Fortbildungsschule.

**Heizer und Maichini,
i. Brunnenkantor, Wiesbaden.**

Bürofräulein,

Stenographiekundig, telefon-
sicher, mit Schreibmaschine
vertraut, zuverlässig arbei-
tend, für ein dientes Büro
geeignet.

Angebote mit Gehaltsan-
trägen unter 6 100 an die
Wechselstelle d. Gl.

Vertriebe

Stenotypistin

ist gesucht.

Schriftliche Meldungen mit
Referenz an die Volkswirt-
schaftsamt Biebrich

**Abonnement für
geübte Friseuse**

8 1/2 Uhr früh.

Näheres in der Wechselst.

Saubere Waschfrau

gesucht, die gleichzeitig das
Waschvergnügen der Wohnung
übernimmt.

Wechselst. 3, 3, 1.

**Montymädchen
oder unabhängige Scou**

zum 1. Oktober gesucht.

Wechselst. 35, 3.

**Gebrannte
Rückenmöbel.**

zu verkaufen

**Neuer, schwerer
Gehrockanzug**

(mittel. Stige) zu verkaufen.

Näheres in der Wechselst.

Weißes

Wohnungsmöbel

mit Gütern, für 3-jähriges
Kind zu 6—8 M. zu verkaufen

Wechselst. 2, 1.

Hofbuchhandlung Georg Bräuer

empfiehlt ihre

Zeitschriften - Lese - Mappen

Pünktliche Lieferung.

Saubere Hefte.

Billige Preise.

Ronsum-Berein Biebrich u. Umgegend.

Sonntags ab: Prima Pfälzer Weißkraut, Rentner 5.50 Mark.

Handlereien

von Wiesbadener Allee bis
Tonheimer Straße am Sam-
tag verkaufen.
Gegen Belohn., abzugeben
Tonheimer Straße 2.

Gestern abend
eine kleine

schwarze
verloren.

Männer Sir bis Wiesbadenstr.
Abzugeben Ellerberlestr. 20.

**Gut mögl. zu
vermieten.**

Näh. in der Wechselst.

Schöne Wohnung

im 2. Stock. sofort zu ver-
mieten.

Gute Rummel

zum 1. Oktober zu ver-
mieten.

Weihrauch

zu ver-
mieten.

1 Zimmer u. K.

bill. zu ver-
mieten.

Gute Rummel u.

sofort zu ver-
mieten.

Schöne Wohnung

zum 1. Oktober zu ver-
mieten.

2-Simmerwohnung

zu ver-
mieten.

1 Zimmerwohnung

zu ver-
mieten.

2-Simmerwohnung

zu ver-
mieten.

</